Offenkundige Tatsachen sind solche Tatsachen, die allgemein- oder gerichtsbekannt sind ; d. h., deren Kenntnis

- entweder zum Allgemeinwissen der Bevölkerung der DDR gehören oder
- deren Wahrheit durch das betreffende Gericht als Kollektivorgan in dem gegebenen oder einem mit diesem Verfahren in Beziehung stehenden Verfahren bereits nachgewiesen worden ist.¹⁰

Gesetzlich zugelassene Beweismittel sind nur die in § 24 StPO ausdrücklich genannten Beweismittel, und diese nur dann, wenn sie auf dem durch die Bestimmungen der StPO vorgeschriebenen gesetzlichen Wege erlangt wurden (vgl. 5.5.3.).

Damit kann, ausgehend von der allgemeinen Definition des Beweises, der Beweis im Strafverfahren wie folgt definiert werden :

Der strafprozessuale Beweis ist der durch das Straf- und Strafverfahrensrecht geleitete, auf der Beweisführung beruhende Prozeß, in dessen Verlauf mittels logischer Operationen der objektive Wahrheitswert der über die Straftat und ihre Umstände gewonnenen Erkenntnisse mit Hilfe der letztlich in der Praxis entstandenen und gesetzlich zulässigen Beweismittel sowie der gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse mit Gewißheit bestimmt wird.

5.3.2. Die Beweiskraft

Hinsichtlich der Beweiskraft kann zunächst wieder von der allgemeinen Definition der Beweiskraft ausgegangen werden. Klotz stellt fest: „Ein vorliegender Beweis ist dann beweiskräftig, wenn er uns Gewißheit über den Wahrheitswert des Beweissatzes vermittelt. Das ist dann der Fall, wenn man eben auf Grund des Beweises am Wahrheitswert des Beweissatzes nicht *sinnvoll* zweifeln kann.“¹⁶

Davon ausgehend ist ein im Strafverfahren erbrachter Beweis dann beweiskräftig, wenn er uns Gewißheit über die Wahrheit der das Urteil begründenden Erkenntnisse vermittelt. Das ist dann der Fall, *wenn man aufgrund des Beweises an der Wahrheit der das Urteil begründenden Erkenntnisse nicht Sinnvoll zweifeln kann.*

Diese Definition stimmt mit der in Art. 99 Abs. 2 der Verfassung der DDR erhobenen Forderung überein, daß eine Tat nur dann strafrechtliche Verantwortlichkeit nach sich ziehen darf, wenn die Schuld des Täters *zweifelsfrei* festgestellt worden ist.

So ergibt sich für die Beweistheorie des Strafverfahrens die Notwendigkeit, den berechtigten Zweifel vom unberechtigten abzugrenzen. Dabei muß von der marxistisch-leninistischen Erkenntnis über die Konkretheit der Wahrheit ausgegangen werden.¹⁷ Aus ihr folgt für das Strafverfahren, daß auch der Beweis über den Wahrheitswert einer Erkenntnis im Strafverfahren stets zu konkreten Erkenntnissen über konkrete Objekte geführt wird und sich auf konkrete Beweisgründe (also auf Beweismittel und aus ihnen abzuleitende Fakten) stützen muß.

15 Vgl. „BG Erfurt, Urteil vom 29. 4.1969*, NJ, 15/1969, S. 478.

16 H. Klotz, a. a. O., S. 40.

17 Vgl. Dialektischer und historischer Materialismus, a. a. O., S. 29 ff.